

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angabe des Preises: Die sechs wöchentlichen Ausgaben des Auer Tageblattes kosten 1.00 Mk. pro Monat. Die sechs wöchentlichen Ausgaben des Auer Sonntagsblattes kosten 1.00 Mk. pro Monat. Durch den Abdruck in den Zeitungen des Auer Tageblattes und des Auer Sonntagsblattes wird die Verbreitung der deutschen Sprache gefördert. Die Redaktion ist für die Verbreitung der deutschen Sprache in den Grenzgebieten tätig. Die Redaktion ist für die Verbreitung der deutschen Sprache in den Grenzgebieten tätig.

Nr. 176.

Dienstag, den 1. August 1916.

11. Jahrgang.

Der blutige Zusammenbruch der englisch-französischen Offensive.

Kaiserliche Erlasse zum Beginn des dritten Kriegsjahres. — Millionenschaden durch unseren Zeppelinangriff auf die Ostküste Englands. Der Protest Washingtons gegen die schwarzen Listen Englands.

Erlaß des Kaisers an das deutsche Volk.

(Amtlich). Se. Majestät der Kaiser hat an den Reichsanzler folgenden Erlaß gerichtet: Zum zweiten Male kehrt er Tag wieder, an dem sich die Feinde zwingen, Deutschlands Söhne zu den Waffen zu rufen, um Ehre und Bestand des Reiches zu schützen. Zwei Jahre beispiellos in der Geschichte des Völkervertrages haben im Vertrauen mit treuen und tapferen Bundesgenossen in Angriff und Abwehr den höchsten Ruhm erworben. Viele Tausende unserer Brüder haben ihre Treue gegen das Vaterland mit dem Blute besiegelt. In West und Ost bestehen unsere übermühten Heldengräber in unerschütterlicher Festigkeit den gewaltigen Ansturm der Gegner. Unsere junge Flotte hat am ruhmreichen Tage von Skagerrak der englischen Armada einen harten Schlag versetzt, während sich die Luft mit den kühnen und heldenhaften Opfern der Luftkämpfe erfüllt. Die Hoffnung der Feinde, und in der Herstellung von Kriegsmitteln zu versagen, wird ebenso zu schanden werden wie ihr Hunger durch die Unmöglichkeit, ihre Schiffe zu versorgen. Auf Deutschlands Fluren lohnt Gottes Gnade des Landmanns Fleiß mit reichlicher Frucht, als wir hoffen wagten. Süd und Nord weiteten sich, die rechten Wege für eine brüderliche Verteilung von Nahrung und anderem Lebensbedarf zu finden. Allen, die draußen und daheim für Volk und Heimat kämpfen und streiten, von allen gilt mein heißer Dank! Noch liegt die Schwere vor uns. Zwar regt sich nach den furchtbaren Stürmen zweier Kriegsjahre die Sehnsucht nach dem Sonnenschein des Friedens in jedem menschlichen Herzen. Aber der Krieg dauert fort, weil die Lösung der europäischen Machtverhältnisse auch heute noch Deutschlands Vernichtung ist. Auf unsere Seite allein fällt die Schuld des weiteren Blutvergießens. Niemals hat mich die feste Zuversicht verlassen, daß es uns in diesem Kampf über jeden Gegner unbesiegt zu bringen ist, und jeder Tag befestigt sie aufs neue. Das deutsche Volk weiß, daß es um sein Dasein geht. Es kennt die Pflicht und vertraut auf Gottes Hilfe. Darum kann ich seinen Entschlossenheit und Ausdauer erschüttern. Wir werden diesen Kampf zu einem Ende führen, der unser Volk vor neuem Ueberfall schützt, und der friedlichen Arbeit deutschen Volkes und deutscher Hände für alle Zukunft ein freies Feld sichert. Frei, sicher und stark wollen wir stehen unter dem Völkern des Erdballes. Dieses Recht ist und wird niemand rauben. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.
An den Reichsanzler. Wilhelm I. B.

Seine kaiserliche Kundgebung an Heer und Flotte.

Seine Majestät der Kaiser hat die nachfolgende Kundgebung erlassen:

An die deutsche Wehrmacht zu Lande und zur See.
Kameraden!

Das zweite Jahr des Weltkrieges ist vollendet. Es war, wie das erste, für Deutschlands Waffen ein Ruhmesjahr. Auf allen Fronten hat ihr dem Feinde neue, schwere Schläge versetzt. Ob er niedergelämpft der Wucht eurer Angriffs wich oder ob er, durch fremde, aus aller Welt zummenterraste und ekspresse Hilfe verstärkt, Euch den Preis der bisherigen Siege wieder zu entreißen suchte: Ihr habt Euch ihm stets überlegen gezeigt. Auch da, wo unglückliche Gewalt Herrschaft unbeschränkt war, auf den freien Lagern der See, habt Ihr siegreich, gegen erdrückende Uebermacht gekämpft. Die Anerkennung eurer Kaiser und die stolze Bewunderung der dankbaren Heimat sind Euch für diese Taten unerschütterlicher Treue, lähnen Wagemut und jähre Tapferkeit gewiß. Wie das Andenken an die gefallenen Helden, so wird auch Euer Ruhm bis in die fernsten Zeiten wirken. Was die Wehrmacht vor dem Feinde erbrachte, trotz Not und Gefahr stets

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 1. Aug. vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben räumlich getrennte aber erbitterte Kämpfe als Nachwehen der großen Angriffe vom 30. Juli stattgefunden. Westlich des Jureaux-Waldes auf schmaler Front eingedrungene Engländer sind hinausgeworfen. Ein in acht Wellen vorgetragener feindlicher Angriff in der Gegend von Maucpas ist glatt abgewiesen. Hart nördlich der Somme am Abend vorbrechende Franzosen sind nach erbitterten Kämpfen an dem Gehöft Monacu restlos zurückgeschlagen.

Südlich der Somme lebhaft beiderseitige Artilleriekämpfe, ebenso auch rechts der Maas, besonders in dem Abschnitt von Chlaumont-Fleury und östlich davon. Hier wurden gestern früh vorstehende feindliche Handgranatentruppen abgewiesen. Durch umfangreiche Sprengung zerstört wir die französische Stellung nördlich von Fleury in einer Ausdehnung von etwa 200 Meter. Unsere nachstehenden Patrouillen machten einige Gefangene. Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen sind westlich von La Sasse, nördlich von Halluch, südlich von Loos und südlich von Reims gescheitert.

Durch feindliche Fliegerunternehmungen bei Demigis-Komines und anderen Orten hinter unserer Front ist unbedeutender militärischer Schaden angerichtet. Es sind zahlreiche Opfer unter der Beschießung verursacht.

Je ein feindliches Flugzeug ist gestern und am 30. Juli durch Abwehrfeuer innerhalb unserer Linien im Somme-Gebiet, ein weiteres gestern im Luftkampf bei Liban abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Eine einzelne, gegen Wulka (am Aginsky-Kanal) angehende russische Kompanie wurde durch Vorstoß eines deutschen Abteilungs vernichtet.

Westlich von Logischin sind in den gestern berichteten Kämpfen über 10 Gefangene eingebracht. Verheerendste Artilleriekämpfe beiderseits des Nobel-Sees, wo der Feind angriff, sowie der Angriff eines feindlichen Bataillons östlich des Sees, wurden blutig abgewiesen.

Gegen die Stochod-Front erschöpfen sich die Kräfte wieder in ergebnislosen Angriffen. Dreimal wurden sie bei und nördlich von Smolary durch unser Feuer zur Umkehr gezwungen. Bei Porot (nordöstlich der Dohna-Komine) und bei Kifelin stürmten sie bis zu sechsmal um den Befehl einzeln anzuhalten, bei Wlanitz wird heroisch gekämpft. Es wurden fünf Offiziere und 200 Mann gefangen genommen. Südlich der Turga Patrouillen-Handgranatentruppen.

Die Truppen des Generals von Linsingen haben im Juli 70 Offiziere 10000 Mann gefangen genommen und 33 Maschinengewehre erbeutet.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer brach ein feindlicher Vorstoß südwestlich von Darganow im Feuer zusammen. Am Kocopio-Abchnitt westlich von Sugaszege Geschicklichkeit. Größere feindliche Angriffe sind hier gestern nicht erfolgt. In den letzten Kämpfen sind 271 Russen gefangen genommen worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Nachdem seit Beginn der englisch-französischen Offensive im Somme-Gebiet in England The Great Sweep, auf deutsch das große Ausbeugen genannt, mehr als ein Monat vor sich lag, währenddessen nach den früheren Anknüpfungen unserer Gegner die Entscheidung unter allen Umständen erkämpft werden sollte, lohnt es sich, kurz zu zeigen, was von ihnen tatsächlich erreicht worden ist.

Zwei Abteilungen in einer Strecke von etwa 20 Kilometern eine Einziehung der deutschen Front von durchschnittlich 4 Kilometern Tiefe erreicht, aber sie werden nach ihren Erfahrungen vom 20., 22., 24. und 30. Juli selbst nicht behaupten wollen, daß die deutschen Linien an irgend einer Stelle auch nur erschüttert seien. Dieser Erfolg hat die Engländer nach sehr vorsichtiger Schätzung mindestens 20000 Mann gekostet. Für die Schätzung der französischen Verluste stehen uns in diesem Falle keine sicheren Grundlagen zu Gebote. Sie werden aber, da die Franzosen die Hauptarbeit zu leisten hatten, trotz deren größerer Gewandtheit im Kampf auch stark sein. Der Gesamtverlust unserer Gegner wird sich also auf etwa 20000 Mann belaufen, während der unsere, so beklagenswert er bleibt, zahlenmäßig hiermit überhaupt nicht zu vergleichen ist.

Dabei haben wir infolge des langsamen Fortschreitens der Offensive vollkommen Zeit gehabt, hinter unseren letzten vordersten Linie die Stellungen wieder anzulegen, die uns vor ihr verloren gegangen sind. Um diese Angaben in das rechte Licht zu rücken, wird noch angeführt, daß der erste Monat der Kämpfe im Maasgebiet bei Verdun uns einen mehr als doppelt so großen Geländegewinn mit einem Verlust von etwa 60000 Mann gebracht hatte, während die Franzosen dort in der gleichen Zeit mindestens 100000 Mann einbüßten.

(W.T.S.)

Oberste Heeresleitung.

hochgemut, weil ihr das stolze Los des Soldaten besichert war, ist unzertrennlich verknüpft mit der hingebungsvollen und unermüdeten Arbeit des Heimatheeres. Immer frische Kräfte hat es den fechtenden Truppen zugeführt, immer wieder das Schwert geschärft, das Deutschlands Zuversicht und der Feinde Schrecken ist. Auch dem Heimatheer gebührt mein und des Vaterlandes Dank. Noch aber sind die Macht und der Wille des Feindes nicht gebrochen. In schwerem Streite müssen wir weiterringen um die Sicherheit unserer Lieben, um des Vaterlandes Ehre und für die Größe des Reiches. Wir werden in diesem Entscheidungskampfe, gleichviel ob der Feind ihn mit Waffengewalt oder mit kalt berechnender Tücke führt, auch im dritten Kriegsjahr die alten bleiben. Der Geist der Pflichttreue gegen das Vaterland und der unbeugbare Wille zum Siege durchdringen heute, wie am ersten Tage des Krieges, Wehrmacht und Heimat. Mit Gottes gnädiger Hilfe, dessen bin ich gewiß, werden Eure zukünftigen Taten der vergangenen und der gegenwärtigen würdig sein!

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.
Wilhelm I. B.

Dank an den Kriegsminister.

(Amtlich). Das Armeekorrespondenzblatt veröffentlicht nachstehenden Allerhöchsten Dankeserlaß: Ueber der unaussprechlichen Dankespflicht gegen unsere todeskühnen Kämpfer draußen werde ich und wird ganz Deutschland niemals derer vergessen, die in der Heimat in treuer Pflichterfüllung rastlos tätig waren und tätig sind, alle Streitmittel in vorbildlicher Vollkommenheit zu schaffen, die Heer und Marine zur Erfüllung ihrer gewaltigen Aufgaben Tag für Tag gebrauchen. Ich beauftrage Sie, meinen und des Vaterlandes besonderen Dank allen denen auszusprechen, die in nimmer ruhender Geistesarbeit oder an der Werkbank, am Schmiedehammer oder im tiefen Schacht ihr Bestes hergaben, um unsere Rüstung kühn und unerschütterlich zu erhalten. Gleicher Dank gebührt auch den tapferen Frauen, die, dem Gebote der Stunde gehorchend, zu ihren in dieser Zeit wahrlich nicht leichten Frauenpflichten gern auch die harte Männerarbeit auf sich genommen haben. Sie alle dürfen mit Recht das stolze Bewußtsein in sich tragen, an ihrem Teile mitgewirkt zu haben, wenn die Anschläge der Feinde vereitelt wurden, der Sieg auf unserer Seite war. Daß diese Männer und Frauen fortfahren werden, in der Zeit schwerer Ringens mit dem bisher bezeugten Opfermut und mit treuester Hingabe dem Vaterland bis zum fegefeindlichen Ende zu dienen, dessen bin ich gewiß.

Großes Hauptquartier, 1. August 1916.
An den Kriegsminister. Wilhelm.

Großes Hauptquartier, 1. August 1916. Vorstehenden Allerhöchsten Dankeserlaß bringe ich hiermit zur Kenntnis aller zuständigen Militärbehörden mit dem Auftrage, ihn unverzüglich den in den Staats- und Privatbetrieben bei der Herstellung von Heeresbedarf jeglicher Art tätigen Männern und Frauen bekannt zu geben und ihnen den kaiserlichen Dank in geeigneter Weise, durch Ansprache oder Erschließung, zu übermitteln.

Der Kriegsminister: Wild von Hohenborn.

Der Frieden wird von uns bestimmt.

In einer Betrachtung über den Beginn des dritten Weltkrieges schreibt die Adm. Bg. am Schluß: Wir stehen in entscheidenden Kämpfen, draußen und mitten in den schweren Verwaltungsbearbeitungen des Krieges zu Hause. Noch zeigt sich das Ende des Ringens nicht, und niemand kann sagen, wie weit ins dritte Jahr hinein von uns der Beweis fortgesetzt werden muß, daß uns der Sieg nicht mehr zu entreißen ist, und daß die Neugestaltung Europas, die von den Feinden wider ihre Pflicht angebahnt worden ist, nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Noch steht Frankreich mit seinem Heldenmut, der unsere Achtung verdient, die Blutopfer fort, die nur seine Kraft erschöpfen. Noch wirft England sein neues Heer, noch wirft Rußland seine sinnlos geopferten Waffen gegen unsere eisernen Linien, unter Verlusten, die jede Vorstellung übersteigen. Noch drangsaltert England Schifffahrt, Ausfuhr und Handel der Neutralen, deren Kaufleute wie Sklaven den englischen Spähern ihre Wirt-

Schaftsbilder und Briefe vorlegen müssen. Noch läßt sich...

Unsere Helden an die Wälder sind vergeblich...

Der russischen Volksgeliebte zufolge erklärte der Kaiser...

Von der englischen Front im Westen.

Dem Reuterschen Büro wurde Freitag von der englischen Front gemeldet...

Fünf Millionen Granaten

gegen die deutschen Bombenstellungen. Wie der Sonderberichterstatter des Reutersbüros...

Frankreichs Kraft am Ersticken.

Der Generalkommandant der 9. Armee berichtet über Amsterdam aus London...

Englischer Mißbrauch des Roten Kreuzes.

Neuerdings sind wieder Fälle festgestellt worden, daß die Engländer...

Eine deutsche Erklärung zur Erschießung Fryatts.

(Amstich). Nach einer Reutersmeldung hat Widocont Gwey erklärt...

Deutscher Admiralstabs-Bericht.

Amstich, 1. August. (Amstich.) Mehrere Unterwasserboote haben in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August...

Türkischer Heeresbericht.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 31. Juli lautet: In der Teikfont sein Ereignis von Bedeutung...

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amstich wird in Wien verlautbart vom 31. Juli: Russischer Kriegshauptplatz. Auf den Höhen östlich von Kizil Baba wurde...

Die von der englischen Regierung ausgesetzte Belohnung verdient. Das war keine Verleumdung, sondern...

Die schwedische Minensperre.

Wie Politiken meldet, ist durch die neuesten schwedischen Minensperren jetzt die Fahrt englischer Dampfer...

Die holländische Robragnis durch den Herwerbaut.

Der Telegraf meldet aus Weltevreden, daß in Surabaya (Batavia) allein 100 000 Bilois...

Ein holländischer Passagierdampfer gesunken!

Ein vom Reichsschiff Nordhinder eingetroffenes drasilloses Telegramm besagt, daß der Dampfer Königin Wilhelmina...

Ein dänischer Dampfer aufgebrocht!

Der dänische Dampfer Hornholm, mit Papiermasse von Nordschveden nach Frankreich unterwegs...

Verfent.

Stochs meldet, daß der britische Dampfer Claudio und die norwegische Golette Mars versenkt worden sind.

Internierung der Waisenbesitzer des Appam.

Neuter läßt sich aus Washington melden: Infolge der Entscheidung des Bundesgerichts erklärt man, daß die deutsche Waisenbesitzer des Appam...

Deutschland und Italien.

Sobrero schreibt der Stampa aus Rom: Die italienisch-deutschen Beziehungen kommen immer mehr in eine heikle Phase...

Trübsal Der Bär... Der Krieg... In der letzten... Aus Amstich... London, 1. August... Bergen 1. August... Washington... Stambul lang

Tripolis für Italien endgültig verloren.

Der Rührer Tagesanzeiger meldet aus Mailand: Der Corriere della Sera meldet nunmehr ohne weitere Einschränkung den Verlust der Kolonie Tripolis.

Die Türken an der Ostfront.

Der Kriegsberichterstatter der Wiener Neuen Freien Presse drahtet aus dem Kriegspressequartier: Wie aus Budapest ankommende Offiziere erzählen, sind dort bereits in den letzten Tagen zahlreiche türkische Offiziere auf der Durchfahrt zu den Kommanden an der Front eingetroffen. Wo sich die türkischen Offiziere und Soldaten zeigen, sind sie überall der Gegenstand spontaner Sympathieausdrücke. Der Transport der türkischen Truppen ist in vollem Gange. Sie sind erstklassiges Soldatenmaterial und vorzüglich ausgerüstet. Trotz der weiten Reise, die die Leute hinter sich haben, ist ihre Stimmung ausgezeichnet. Unsere Heeresleitung hat im Verkehr mit den Eisenbahnverwaltungen alles getan, um den Transport der türkischen Truppen so glatt und rasch wie möglich zu gestalten. Trotz der weitgehenden Vorbereitungen, die für den Transport der Truppen nötig waren, sind dank des Pflichtbewusstseins der in Betracht kommenden Faktoren die bevorstehenden Truppenbewegungen dennoch vollkommen unbekannt geblieben, bis die Berliner Mitteilung über die bevorstehende Ankunft türkischer Truppen veröffentlicht wurde. Wie der Korrespondent erfährt, ist übrigens die Entsendung türkischer Truppen nach Polen und Galizien bereits seit langem geplant und nicht etwa durch die Aussichten der Kriegslage veranlaßt worden. Die Türken kommen nach den Schlachtfeldern in Galizien und Böhmen nicht als Hilfsarmee, sie kommen, um gegen den Großfeind der Türken aus jenem Kriegsschauplatz zu kämpfen, wo dieser sich mit den größten Kräften gebunden hat, und wo er darum auch entscheidend geschlagen werden kann und muß. Nicht zum ersten Male kommen übrigens die Türken nach Galizien, schon im 17. Jahrhundert führten sie Verbände in den von den Russen verwalteten Gebieten Südrusslands die Türken nach dem Norden. Noch jüngere Vorkämpfer in Ostgalizien von der Kultur der türkischen Herrschaft in diesen Gebieten. Heute kommen die Soldaten des Sultans als Freunde und Bundesgenossen. In dem polnischen Bolle erinnert man sich der Drohrede Wernyhoras, die lautet: Wenn der Türke sein Pferd im Dnjepr tränkt, dann wird Polen aufstehen!

Russische Verleumdungen.

In der letzten Zeit gefallen sich einige russische Blätter in der gehässigen Wiedergabe angeblicher Äußerungen der Schwesern zum russischen Notenkrieg, welche die Kriegsgefangenenerlager in Oesterreich-Ungarn besucht haben. Das ganze Verhalten der Schwesern während der Befreiung in Oesterreich-Ungarn, ihre heftigen und ethischen Qualitäten, endlich Inhalt und Wortlaut ihrer an zuständigen Stellen bereits vorliegenden offiziellen Berichte, die sorgfältigste Interesse für die anvertrauten Schutzbesohlen mit strenger Sachlichkeit verbinden, ließen von Haus aus vermuten, daß die Schwesern an dieser Pressehebe keine Schuld tragen. Ungezogene Erfindungen haben diese Anschauungen als richtig erwiesen. Es handelt sich also abermals um einen der zahlreichen russischen Verleumdungsversuche.

Geld her — oder Sonderfrieden!

Aus Amsterdam wird der Schlef. Btg. folgende Geschichte mitgeteilt: Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, hat der russische Finanzminister Bark auf der Londoner Finanzministerkonferenz der Verbündeten das Ultimatum gestellt: Entweder 10 Milliarden Rubel Kriegskredit oder ein Sonderfrieden Russlands mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, also der Zusammenbruch der Entente. Sein Vorschlag war derart, daß eine Abweisung wie bei früheren ähnlichen Erpressungsversuchen Russlands nicht möglich war. Mac Kenna und Ribot mußten die Forderung ihres russischen Kollegen annehmen, verlegten sich aber aufs Abhandeln und gewährten schließlich grundsätzlich sechs Milliarden Rubel, wovon England vier und Frankreich zwei Milliarden übernehmen sollen. Wann und auf welche Weise diese Milliardenlehen an Rußland bei der eigenen englischen und französischen Geldknappheit praktisch durchgeführt werden soll, darüber fehlt der Anhaltspunkt. Den Finanz-, Handels- und Bankverleihen der Londoner City sind darüber noch keinerlei Erklärungen gemacht worden.

Drahmachrichten.

Außer letzter Zepellnangriff auf Englands Ostküste.

Bergen 1. August. Die aus Hull eingetroffene Mannschaft des Dampfers Arasford berichtet über den Erfolg des letzten Zepellnangriffes in der Nacht vom 28., daß derselbe von harter Wirkung war. Militärische Anlagen, Waffen- und Munitionslager wurden zerstört. Der Schaden geht in die Millionen. Die Abwehrbatterien waren völlig machtlos.

London, 1. August. Die Admiralität teilt mit: Eines unserer Flugzeuge verfolgte einen Zepelln. Der Pilot hatte bereits zwei Magazine seines Maschinengewehrs auf den Zepelln abgefeuert, als er durch einen abgesprungenen Zeit seines Maschinengewehrs betäubt wurde. Als der Pilot das Bewußtsein wiedererlangte, war der Zepelln verschwunden.

Amerika und die schwarzen Listen Englands.

Berlin, 1. August. Nach einer vom Berliner Tageblatt wiedergegebenen Times-Meldung wird der Protest Washingtons gegen die schwarze Liste Englands am Montag von der englischen Presse veröffentlicht werden. Man glaubt allgemein, daß die Angelegenheit in ein Stadium langwieriger Beratungen eingetreten ist.

Rbin, 1. August. Die Alltägliche Zeitung meldet aus Washington: Amerikaner warnen auf das System des schwarzen Listen (ohne der Regierung eine Politik willkürlicher Einmischung in den neutralen Handel darzustellen. Die Regierung der Vereinigten Staaten erlaube sich, die englische Regierung daran zu erinnern, daß die Bürger der Vereinigten Staaten durchaus innerhalb ihrer Rechte bleiben, wenn sie versuchen, mit der Bevölkerung über den Regierungen irgend einer der kriegführenden Nationen Handel zu treiben. Sie seien dabei fest bestimmten, internationalen Vereinbarungen unterworfen, welche die englische Regierung, wie es scheint, so häufig mißachtet habe. Die amerikanische Regierung wolle sich nicht bei solchen Straßhandlungen gegen ihre Bürger beruhigen. Der englische Botschafter Abergab gestern der Regierung die schriftliche Versicherung, daß eine Firma nicht der schwarzen Liste unterworfen sei, wenn nicht erwiesen sei, daß sie eine Agentur der deutschen Regierung sei oder Geld nach Deutschland sende.

Zwangsbeiträge zur amtlichen Kriegsleihe.

London, 1. August. In Hockney wurden den Angehörigen der Soldaten letzte Woche von der Post sechs Pence von ihren Staatsunterstützungen als Zwangsbeiträge zur Kriegsleihe abgezogen.

Frankreichs Gewaltpolitik gegen Griechenland.

Bern, 1. August. Secolo meldet aus Athen, die griechischen Prinzen hätten ihre Reise durch Europa dazu benutzt, um festzustellen, wie die Haltung der Entente nach den griechischen Wahlen sein werde. Dazu teilt Leo DeLass mit, Präsident Poincaré habe dem Prinzen Andreas erklärt, daß die Alliierten weder ein Ministerium Skulabis oder Sunaris noch sonst ein Ministerium dulden werden, das aus Männern zusammengesetzt sei, welche die Tendenzen des früheren Ministeriums hätten.

Bericht.

London, 1. August. Lind meldet: Der italienische Dampfer Dandolo (4977 Tonnen) wurde versenkt.

Holländisches Ausfuhrverbot.

Haag, 1. August. Die Ausfuhr von Rummelbl Mohu- oder Mohusartbl und fettm. oder geschlagelagem Senfbl, ferner von Sauerlöh und allen Gemüsen in gefalzenem oder getrocknetem Zustand oder auf andere Weise als Dauerware zubereitet, die im frischen Zustand nicht ausgeführt werden dürfen, wurden verboten.

Sozialistenkonferenz der neutralen Länder.

Haag, 1. August. Gestern wurde die sozialistische Konferenz der neutralen Länder eröffnet. Trötsch hielt die Eröffnungsrede in deutscher Sprache. Heute werden die einzelnen Ausschüsse zusammentreten und Johann der Konferenz Bericht erstatten, worauf diese geschlossen werden soll.

Dresden, 1. August. Der Kaiser hat den Kronprinz zum Chef des Gardebataillons ernannt.

Dresden, 1. August. König Friedrich August hat am 31. Juli folgendes kaiserliches Telegramm erhalten: Ich freue mich, Dir mitteilen zu können, daß sich die Truppen des 12. sächsischen Reservekorps bei den gefrigen schweren Kämpfen ganz besonders ausgezeichnet haben. — Der König hat darauf an den Kommandeur dieses Korps folgendes gebahrt: Nachdem S. Maj. der Kaiser in einem Telegramm mir in ganz besonderer Weise die Zufriedenheit mit den Leistungen Ihres Korps ausgesprochen haben, ist es mir ein Herzensbedürfnis, Ihrem heldenmütigen Korps meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung, von stolzester Freude erfüllt, auszusprechen zu können.

Von Stadt und Land.

Nur 1. August.

Die in den folgenden Zeilen enthaltenen Mitteilungen sind nicht als amtliche Nachrichten zu betrachten, sondern nur als Berichte von Zeitungslesern.

Chrenmittelschaft. Die hiesige Schuhmachereinnung ernannte ihren früheren Obermeister, Privatmann Richard Engelmann d. Älter., in ihrer letzten Hauptversammlung zum Ehren-Obermeister. Herr Engelmann hatte der Innung mehrere Jahrzehnte vorgestanden und sie mit Umsicht und Treue geleitet und hatte dieses Amt jetzt freiwillig niedergelegt. Eine Ehrenurkunde über diese Ernennung wurde ihm am Sonntag vom neuen Obermeister Emil Schulz im Beisein der Meister Breschneider und Weigel in der Wohnung feierlich überreicht.

Höchstpreise für Metalle. (Amtlich.) Anstelle der Höchstpreisverordnung für Kupfer, altes Messing, alte Bronze, Rotguss, Aluminium, Nickel, Antimon und Zinn vom 10. Dezember 1914, die durch Bekanntmachung des Reichszanzlers vom 31. Juli 1916 aufgehoben wird, hat der Bundesrat am selben Tage eine neue Verordnung über Höchstpreise für Metalle erlassen. Die Preisfestsetzungen sind (abgesehen vom Zinn, wo für die beste Qualität eine Erhöhung eintritt) dieselben geblieben; die einzelnen Metallarten und -gruppen sind aber schärfer abgegrenzt, außerdem sind für alle Metallgruppen grundsätzlich Mindesthaltungsarten eingeführt. — Nach einer weiteren Verordnung über Preisbeschränkungen bei metallischen Produkten vom gleichen Tage dürfen metallische Roh- und Zwischenprodukte, sowie Metalllegierungen der in der Höchstpreisverordnung genannten Metalle, soweit dort für sie keine Höchstpreise festgesetzt sind, zu keinem höheren Preise verkauft werden, als sich aus den festgesetzten Höchstpreisen und einem dem Wändewert entsprechenden Abschlag ergibt. Anders darin mit enthaltenen Metalle, deren Gewicht mehr als zwei vom Hundert des Gesamtgewichtes der Legierung oder des Roh- und Zwischenproduktes ausmacht, dürfen zum Tagespreis oder, soweit ein solcher besteht, zum Höchstpreis verkauft werden; für Gold, Silber und Platin kann in jedem Falle, auch wenn ihr Gewichtverhältnis unter dem genannten Mindestmaß bleibt, der Tagespreis gebahrt werden.

K. M. Ueberwachung des Geldpostbriefverkehrs. Im Interesse der Landverteidigung und mit Rücksicht auf

die militärischen Operationen müssen die Kommandobehörden teilweise eine vorübergehende Ueberwachung des Geldpostbriefverkehrs anordnen. Auf diese Maßnahme kann aus rein militärischen Rücksichten zurzeit nicht verzichtet werden. Der einzelne Mann kommt trotz mehrfacher Befehrlungen oft nicht zu dem vollen Bewußtsein, wie gefährlich auch schon die kleinste Unbedeutung militärischer Absichten in Familienbriefen wirken und wie sie im Heimatlande von heimlich unseren Gegnern nahestehenden Personen ausgebeutet werden kann. Es ist dringend nötig, daß sich jeder Heeresangehöriger dieser Gefahr bewußt wird, und daß er lieber in solchen Augen, bitten der Postüberwachung dem Vaterlande das Opfer bringt, seine Briefe so abzufassen, daß sie von seinen Vorgesetzten gelesen werden können, als daß er sich durch diese Maßnahme behindert und bedrückt fühlt. Soweit der Dienst und die militärische Lage es irgend gestatten, wird bei dieser Postüberwachung dem Empfänger der Heeresangehörigen in jeder Weise entgegengekommen und die Absendung der Briefe ohne Verhinderung durchgeführt. Erwünscht wäre es auch, wenn alle Angehörigen dabei in sich die Wichtigkeit solcher Anordnungen klar machen. Sie erstreben lebhaft den endgültigen Sieg und damit die Beendigung des Krieges.

Neue Verlustliste. In der sächsischen Verlustliste Nr. 311 (ausgegeben am 31. Juli), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Bapf-Strasse 18, zur kostenlosen Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regimenter Nr. 183, 184, 177, 179, 181. Reserve-Regimenter Nr. 102, 104, 240. Landwehr-Regimenter Nr. 102, 104, 188. Berlebs-Regimenter: Fernsprech-Abteilung Nr. 12. Sanitäts-formationen: Sanitäts-Kompagnie Nr. 2, 12. A. S. Landwehr-Sanitäts-Kompagnie Nr. 21. Freiwillige Krankenpflege. Armierungs-Bataillone: Nr. 23, 25, 85. Unteroffizier-Vorschule Warthenberg.

Neuhädel, 1. August.

⚔ Kriegssopfer. Nach beendigtom Gottesdienste erklang am Sonntag Ehren- und Trauergeläute für sechs Gefallene aus Neuhädel, nämlich: Metallarbeiter Biam, 26 Jahre alt; Wäldergewisse Claus, 19 Jahre alt; Argentanfabrikarbeiter Mehhorn, 22 Jahre alt; Obergefreiter und Inhaber des Ehrenkreuzes M. Häbner, 24 Jahre alt; der von hier gebürtige Stickerfabrikant Biehweg in Berlin, 33 Jahre alt. — Seit Ausbruch des Krieges sind in hiesiger Straße insgesamt 95 auf dem Felde der Ehre gebliebene Angehörige der Schutzfahrt abgekländigt worden; davon wohnen bei ihrer Einberufung 70 in Neuhädel, 12 in Amdenau, einer in Neudorf, einer im sogenannten Schneeberger Staatsgebiet und ein in Neuhädel geboren, waren aber auswärts wohnhaft.

Eibenhof, den 1. August.

*** Titelerhebung.** Nach der Sächsischen Staatszeitung hat König Friedrich August dem Hauptollamtsredanten Claus in Eibenhof bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Titel und Rang eines Rechnungsrates verliehen.

Widenthal, 1. August.

*** Kirchenbau.** Das als zahlreich besuchte ergebnisreiche Sommerfrische bekannte, am Fuße des Auersberges herrlich gelegene Dorf Widenthal, bisher nach Eibenhof gepfarrt, plant den Bau einer eigenen Kirche. Der Ort gelangte vor etwa 50 Jahren durch den hiesigen Universitätsprofessor Dr. Dellich, dem hier auch ein Denkmal errichtet wurde, in Aufnahme. Er verlebte viele Jahre in Widenthal als Sommergast.

Höhbrunn, 1. August.

*** Ein niederträchtiger Streich** wurde eines Nachts in voriger Woche den Tischbaunternnehmern, die bei dem zweigleisigen Ausbau der Strecke Wiesenburg—Stein Erdbarbeiten ausführen, gespielt. Die Maschine eines Arbeitszuges wurde mit Kohlen, die aus einem erbrochenen Kohlenschuppen stammten, mit Holldampf angeheißt, dann wurden die hinter der Maschine stehenden Wagen abgehängt, und die Maschine mit den vor ihr stehenden 10 Wagen in Bewegung gesetzt. Der von der Maschine geschobene Zug lief mehrere hundert Meter, obgleich die Wagen angebrems waren. Zum Glück blieb die Maschine dann stehen, so daß ein Unglück verhütet wurde. Der ruhlose Täter hatte wahrscheinlich beabsichtigt, den Zug infolge Entgleisung in die Mulde oder auf das 5-6 Meter weit entfernte Staatsbahngeleis stürzen zu lassen, wodurch ein großes Unglück hätte entstehen können. Man hat Verdacht auf eine bestimmte Persönlichkeit und gibt zur Verfolgung der Spur angelegte Posthunde scheinen durch die vorgenannte Fahrt diesen Verdacht auch zu bestärken.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Mittwoch, d. 2. Aug., ab 8 Uhr Kriegsbettl., dar. Beleg. zur Beichte u. Abendmahlsf.: P. Runde. — Freitag, d. 4. Aug., ab 1/9 Uhr Vorb. zum Kindergottesd.: P. Runde.

Volkswirtschaft.

**** Titrausgabe für die vierte österreichische und ungarische Kriegsleihe.** Es wird und geschrieben: Im Hinblick auf den Umfang und die Komplexität der erforderlichen technischen Vorarbeiten, wird sich die Ausgabe der Titres für die vierte österreichische und ungarische Kriegsleihe verzögern und erst im Herbst d. J. erfolgen. Mit dieser in den Kriegsverhältnissen gelegenen Verzögerung der Drucklegung der Titres ist ein Zinsenverlust nicht verbunden. Obwohl selbstverständlich, wird die ausdrückliche amtliche Festlegung dieser Tatsache die Zeichner der Kriegsleihe von unnötigen Anfragen bei den zuständigen Stellen abhalten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnold. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Amtl. Bekanntmachungen.
 Die offenen Bekanntmachungen werden...
 Die offene Handelsgesellschaft Dr. Weidner's Wagenfabrik...
 auf dem Grundstück 18 des Grundbuchs für Auerhammer...
 in einer Menge von täglich 70 Kubikmeter in die Mulde

einzuführen. Die Abwässer sollen vor der Einleitung...
 in die Mulde...
 Die Unterlagen liegen hier zur Einsichtnahme aus...
 Einlegung und Anlage sind binnen 14 Tagen vom...
 Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der

Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg...
 bringen. Die Beteiligten, die sich in der bestimmten...
 Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch...
 gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung...
 Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden...
 Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht...
 ausgeschlossen.
 Die Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg...
 am 29. Juli 1916.

Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!
 Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser
 innigstgeliebter braver Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Onkel und
 Bräutigam

Albin Georgi

Kanonier im Kgl. Sächs. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12, 2. Batt.
 im Alter von 22 Jahren in den furchtbaren Kämpfen am 1. Juli mittags durch
 Granatsplitter den Heldentod gefunden hat. Treue Kameraden betteten ihn
 auf einem Militärfriedhof zur letzten Ruhe.
 In wehem, bitterem Schmerz und unvergeßlicher Liebe zeigen dies an:

Oberpfannenstiel und
 Aue, den 30. Juli 1916.

Familie Albin Georgi,
 Paula Weidauer als Braut
 nebst allen Verwandten.

Er ging von uns mit schwerem Herzen und hoffte auf ein Wiedersehen;
 doch allzu groß sind unsere Schmerzen, da dieses kann nicht mehr geschehen.
 Die Scheidestunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.
 Fern ist dein Grab, oh! unser Schmerz,
 nun ruhe sanft, geliebtes, treues und braves Herz,
 in fremder, kühler Erde!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde
 Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn,
 unser herzenguter Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, mein
 innigstgeliebter Bräutigam, der Schätze

Georg Walter Riedel

M.-G.-K. des Inf.-Reg. 245

in seinem 22. Lebensjahr, nachdem er am 20. Juli nach vierzehntägigem
 Urlaub wieder an die Front eingerückt war, am 22. Juli den Helden-
 tod fürs Vaterland erlitten hat.
 Um so größer ist unser Schmerz, da doch schon im März des
 Vorjahres unser zweiter Sohn Oswald gefallen und im folgenden Juni
 unser ältester Sohn Paul als in englischer Gefangenschaft gemeldet
 wurde, von ihm aber seit vierzehn Monaten noch kein Lebenszeichen
 erhalten haben.
 Im tiefsten Schmerze zeigen dies an

Robert Riedel und Frau geb. Hergert
 Frieda Riedel geb. Scheibner
 Kurt, Ernst, Elise und Max Riedel
 Martha Schiffner als Braut
 nebst Eltern und Geschwistern
 Frieda Rehm.

Aue-Zelle,
 am 1. August 1916.

Schlaf wohl, Du gutes Herz; Dir der Friede, uns der Schmerz!

Apollo-Licht-Spiele
 Aue (SS) Bahnhofstr.

Dienstag u. Mittwoch d. 1. u. 2. August.
 Mit unserem heutigen
Spezialitäten-Programm
 hoffen wir, selbst dem verwöhntesten
 Geschmack Rechnung zu tragen.

Eine Fahrt in die Berge. Naturschönheiten.
 Eine Woche am Meer. Lustiges Reise-Abenteuer.

Der Kriegsschmuck
 Höchst spannendes Indianer-Drama.

Bubi als Heiratsvermittler
 Ein reizendes, vornehmes Lustspiel in
 3 Akten. In der Hauptrolle **Bubi** der kleine
 Liebesgott. Erster Film
 aus unserer neuen
Bubi-Serie

Moderne Tänze. Interess., aktuelle Aufnahme.

Der Todeszug! 2 Akte.
 Sensations-Schauspiel aus dem fernen Westen.

Vera Der Roman einer Frau.
 Schauspiel in 4 Akten.
 Die Tragödie einer Künstler-Ehe.
 Vornehm. Spiel — Dezent. Handl.
 Täglich 2 Vorstellungen von 7—9 und 9—11 Uhr.
 Höflichst ladet ein **Fa. Berthold & Schneider.**

Wir suchen Leute

gleichviel ob männlich oder weiblich,
 teils als Vorarbeiter, teils für Zwecke
 der Aufsicht. Bewerber oder Bewerber-
 innen, nicht unter 30 Jahre alt, müssen
 schon in größeren Betrieben leitende
 Stellung eingenommen haben, energisch
 und organisatorisch veranlagt sein.
 Branchenkenntnisse sind nicht unbedingt
 notwendig. Best. Angebote erbitten schrift-
 lich mit Lebenslauf, Abschriften der Zeugn-
 nisse und Angabe der Gehaltsansprüche

Frankonia-Aktiengesellschaft
 vorm. Albert Frank
Metallwarenfabrik
Beierfeld i. Sa.

Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!
 Plötzlich und unerwartet traf uns die Nachricht,
 daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher, herzenguter
 Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Martin Hendel

Schütze im Res.-Inf.-Reg. Nr. 104
 im Alter von 21 Jahren bei den Kämpfen am
 22. Juli 1916 fiel.
 Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an
 die tieftrauernde Familie Theodor Hendel
 nebst Angehörigen,
Hedwig Rößler als Braut nebst Eltern.
 Aue, Auerhammer, Sosa, Dresden.

Zu früh bist Du von uns geschieden,
 Von Eltern und Geschwister Herz;
 Du liegst nun schon in Ruh' und Frieden
 Und fühlst nicht mehr unsern Schmerz.
 Du ruhst nun aus, es ist vollbracht,
 Und nimmst von allen Gute Nacht!

Gasthof Brünnlassberg.
 Mittwoch, den 2. d. M., von abends 1/29 Uhr ab
großes Garten-Konzert
 gespielt von der ehemaligen Auer Stadtkapelle,
 verstärktes Orchester. Gutgewähltes Programm.
 Eintritt 30 Pfg.
 Empfehle hierzu: Gute kalte und warme Spelsen.
 Um gütigen Besuch bittet **Heinrich Bauer.**

für Fuhrwerksbesitzer.

Wir suchen 2-3 zweispännige Geschirre für
dauernde Beschäftigung
für Lastentransporte.

Fuhrwerksbesitzer, welche über genügende
 Anzahl von Wagen und brauchbare
 Pferde verfügen, wollen sich ehestens bei
 uns melden. Geschirrführer können wir
 allenfalls beistellen.

Frankonia-Aktiengesellschaft
 vorm. Albert Frank
Beierfeld i. Sa.

Für die uns bei dem plötzlichen Todesfalle
 unseres lieben Söhnchens

Gottfried Wagner

bewiesene herzliche Teilnahme sagen wir Allen
innigsten Dank für den reichen Blumenschmuck
 und die reichen Geschenke. Besonderen Dank
 den lieben Nachbarn für die Bemühungen, unseren
 Liebling aufzufinden, sowie den Verwundeten des
 Sanatoriums, welche ihn unter Obdach brachten.
 Auerhammer, 1. August 1916
Familie Wagner.

Kräftigen Arbeiter

für Holzofen sucht **Friedrich Tauber, Aue.**

Wir kaufen jede Menge
Himbeeren
 und suchen vertrauenswürdige
 Leute, welche für uns die Ware
 aufkaufen u. abgeben. Kaffe
 und Gefäße werden gestellt.
 Sofortige Angebote erbeten an
 Oldenburgische Konservenfabrik
 Hoberst & Co.,
 Zwischenahn 1. Gr. Oldenburg.

Brennholz
 hartes und weiches
 Schwarzen
 Sämlinge
 Sägespäne
 Holzspäne
C. F. Schmalfuß
 Sägewerk
 Schneeberg R 18.

Frdl. möbl. Zimmer
 zu vermieten ab 1. oder 15. 8.
 Zu erfahren im Auer Tageblatt.

Beehre mich ergebet anzuzeigen, daß ich vom
 Heeresdienste entlassen bin. Ich kann mich daher meinem
 Geschäfte wieder voll und ganz widmen und bitte bei
 Bedarf um freundliche Berücksichtigung.
 Hochachtungsvoll
Otto Förster
 Goethestraße 8, 1. Schneidemeister.

Feldpostkarten
 in der Geschäftshalle des
Auer Tageblattes
 zu haben.

Stofftidereien,
Stoffreste u. Garne
 kauft gegen Kaffe
 G. Perlet, Giesfeld i. Vogtland.

Erzgebirgsverein Aue.
 Mittwoch, den 2. August 1916
dritter Ferien-Familienausflug.
 Abmarsch um 3 Uhr von den Carola-Anlagen;
 Wanderung am Floßgraben an Auerhammer
 entlang Brünnlassgut, Panorama, Genesungsheim
 des V. D. H. Um 9 Uhr Heimwanderung.
 Zu recht reger Beteiligung wird herzlich eingeladen vom
VORSTAND.

Mittwoch zum Wochenmarkt empfehle blutfrischen
Schellfisch, Kabeljau und Schollen.
 Auch trifft eine große Sendung Blumenkohl, Möhren, Weiß-
 kraut, Welschkraut, große Schlangengurken ein. **L. Metzner.**

Der Vorstand
Braunschweiger
Gemüsekonzerne,
Spargel usw.
 hat begonnen! Bitte Preis-
 liste anfordern.
 Arthur Lange, Braunschweig.
 Fernruf 1623. Postfach 63.

Haararbeiten
 jeder Art fertigt von elegantester
 bis feinsten Ausführung
Gustav Steiner
 3 Böble u. Perückenfabrik, u.
 Wettinerstraße 48 am Wettinplatz.
 Angewandte Frauenhaare
 kauft stets der Obige.